



Buchtitel:

**Die Haseldörfer im Mittelalter**

Autor:

Jürgen Weyer

**Produktinformationen:**

Größe: 21 x 28 cm, gebundenes Buch, Hardcover  
 Umfang: 160 Seiten, 144 Bilder,  
 Sprache: deutsch  
 Herausgeber: Jürgen Weyer (Eigenverlag)  
 Satz und Herstellung: Harfe-Verlag und Druckerei GmbH Rudolstadt  
 Gefördert: vom Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz  
 Erscheinungsjahr: 2017  
 ISBN: 978-3-96140-026-3  
 Verkaufspreis: 25,00 EURO zzgl. Versandkosten  
 Bezugsmöglichkeit: Das Buch kann beim Autor, bei der Gemeindeverwaltung in Uhlstädt und in der Thalia-Buchhandlung Rudolstadt käuflich erworben werden.

**Kurzbeschreibung:**

Die menschlichen Zivilisation wird in drei große Geschichtsepochen eingeteilt: Antike, Mittelalter und Neuzeit. Diese Gliederung erfolgte zum Anfang der Neuzeit im 16. Jh. als man die großen griechischen und römischen Philosophen wiederentdeckte und die großartigen Kulturleistungen der Antike bewunderte, wogegen man damals die Epoche des Mittelalters als dunkel und barbarisch empfand. Die anbrechende Neuzeit mit ihren humanistischen Ideen sollte dieser finsternen Zeit ein Ende setzen.

Das Mittelalters beginnt nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches infolge der Völkerwanderung, also etwa um das Jahr 500 und dauerte bis etwa zum Jahr 1500, d.h. insgesamt rund 1000 Jahre. Über die Zeit des Mittelalters ist seitdem viel geschrieben worden. Die wissenschaftlichen Publikationen beschäftigen sich aber hauptsächlich mit drei Teilbereichen:

1. mit Glaube, Kirche, Klöstern und dem Mönchtum
2. mit den geistlichen und weltlichen Herrschaften, Burgenbau und Rittertum und
3. mit den Städten, Bürgertum, Handel und Zünften.

Mit den Bauern, die zur damaligen Zeit immerhin etwa 90 Prozent der Bevölkerung ausmachten, mit der Produktion von Lebensmitteln als Grundlage für das Leben und mit den Wohn- und Lebensbedingungen der Bauern beschäftigen sich hingegen sehr wenige wissenschaftliche Arbeiten. Das liegt daran, dass es aus dem Mittelalter nur wenige schriftliche Dokumente gibt, die das Leben der Bauern dokumentieren. Die vorhandenen Urkunden betreffen fast ausnahmslos die Kirche, die Herrschaftselite und die Städte, weil es in diesen Bereichen schriftkundige Leute gab. Das ändert sich erst im ausgehenden Mittelalter, als die Herrschaften durch ständige kriegerische Auseinandersetzungen sich zu geschlossenen Territorien formten und sich Staaten mit einer Verwaltung herausbildeten. Erst im Spätmittelalter wurde der Besitz der Bauern systematisch erfasst und aufgezeichnet, um auf dieser Grundlage Steuern zu erheben.

Für die Haseldörfer konnten im Thüringer Landesarchiv in Rudolstadt keine Steuer- oder Zinsbücher aus der Zeit des Mittelalters ausfindig gemacht werden. Somit war es für das vorliegende Buch „Die Haseldörfer im Mittelalter“ auch nicht möglich, sozialökonomische Auswertungen vorzunehmen und das Leben der Bauern aus schriftlichen Dokumenten zu rekonstruieren. Allerdings gibt es solche Auswertungen aus dem Spätmittelalter für die Dörfer der Schwarzburger Herrschaft Ranis, die in

Analogieschlüssen übernommen werden können. Für die Haseldörfer selbst gibt es nur Einzeldokumente, z.B. Schenkungsurkunden von adligen Herrschaften an die Kirche, in denen Grundstücke oder Personen in Hasel genannte werden.

Was, wenn nicht schriftliche Überlieferungen, sind die Grundlage des vorliegenden Buches?

1. Es sind materielle Zeugen der mittelalterlichen Ära, wie z.B. der Wehrturm und spätere Kirchturm in Kirchhasel, die Kirche Oberhasel, die Schnitzaltäre, Sakralgeräte, Weinbergterrassen und -mauern, Felsenkeller sowie Steinkreuze und ihre teilweise festgehaltene Geschichte.
2. Hinterlassenschaften des Mittelalters sind aber auch Hohlwege, aus denen sich das Fernwegenetz jener Zeit herleiten lässt.
3. Auch archäologische Funde, wie z.B. ausgegrabene Reste von Wohnhäusern und Nebengebäuden, gehören zu den Grundlage der vorliegenden Arbeit. Obwohl diese Gebäude nicht wie die Kirchen aus Steinen, sondern aus Holz gebaut waren und das Holzgerüst über die Jahrhunderte verrotten ist, findet man sogar heute noch an den Stellen, wo die Ständer der Gebäude in der Erde eingegraben waren, dunkle Verfärbungen, anhand deren man die Bauweise der unterschiedlichen Gebäude rekonstruieren kann. Zwar wurden noch keine archäologischen Ausgrabungen in den Haseldörfern vorgenommen. Solche liegen aber aus dem Dorf Zeutsch vor, das nur 9 km von Kirchhasel entfernt und ebenfalls im Saaletal liegt. Allerdings konnten die Ergebnisse dieser Ausgrabung noch nicht im Buch verwendet werden, da sie noch so frisch sind, so dass noch keine Auswertung vorliegt. In die Beschreibung der mittelalterlichen Häuser und Höfe des Buches sind jedoch die Ausgrabungen im 23 km entfernten Dienststedt im Ilmtal und im 40 km entfernten Weimar verwendet worden. Nebenher konnte man aus den dort gefundenen Gefäßscherben, aus Vorratsresten und Essenabfällen usw. auch das Leben der mittelalterlichen Bewohner schlussfolgern. Es ist sicher nicht falsch, diese archäologischen Ergebnisse aus der Region analog auf die Haseldörfer zu übertragen.
4. Welche Klimaverhältnisse im Mittelalter in unserer Region herrschten und welche Nutzpflanzen die Bauern damals anbauten, wurden z.B. durch Pollenanalysen in Mooren und durch dendrochronologische Untersuchungen ermittelt.
5. Die verwendeten landwirtschaftlichen Geräte sind als Bilder in verschiedenen mittelalterlichen Schriften überliefert, die sich zwar nicht direkt auf die Haseldörfer oder die engere Region beziehen, die aber durch Handels- und Wissenstransfer in ganz Europa bekannt waren, nachgebaut und überall verwendet wurden.

All diese Quellen vermitteln zusammengefasst ein relativ reales Bild vom Leben der Haseler Bauern im Mittelalter, das wohl nicht ganz so düster war, wie es in alten Büchern oft dargestellt wird. Im vorliegenden Buch wird beschrieben, wie die Häuser, Höfe und Dörfer ausgesehen haben könnten und wie sich die Bauweise im Laufe des Mittelalters änderte, wie die Bauern in der Familie und in der Dorfgemeinschaft zusammenlebten, wie Recht gesprochen wurde und sich die Rechtsprechung im Laufe der Zeit veränderte, welches Fernwegenetz die Haseldörfer „mit dem Rest der Welt“ verband und sich das positiv wie auch negativ auswirkte, und wie die Mittelalterliche Warmzeit sowie die darauf folgende Kleine Eiszeit auf die Landwirtschaft und auf die Gesellschaft einwirkten. Es wird aber auch erzählt, wie die Christianisierung in der Rudolstädter Region erfolgte, wie die Hasler Dorfkirchen entstanden und wie die Papstkirche im Mittelalter das Leben der Bauern umfassend bestimmte. Dabei wird immer versucht, die örtlichen Verhältnisse mit den aus Schriftquellen bekannten Herrschafts- und Kirchenverhältnissen sowohl in der Saaleregion als auch im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zu verbinden. Zahlreiche Bilder, Grafiken und Landkarten veranschaulichen, wie die „große deutsche Geschichte“ und die Regionalgeschichte der Orlamünder, Schwarzburger und Wettiner Herrschaften sich in den Dörfern Kirch-, Unter- und Oberhasel auswirkten. Man kann davon ausgehen, dass die Auswirkungen in den

anderen Dörfern der Umgebung ähnlich waren und das Dargestellte weitgehend auf die Nachbardörfer übertragbar ist. Das Buch eignet sich für den Geschichtsunterricht in den Schulen der Region und wurde nicht nur deswegen materiell von der Thüringer Landesregierung gefördert.

## INHALTSVERZEICHNIS

### Frühmittelalter (500-1000 n. Chr.)

Das Thüringer Königreich und Thüringen im Frühmittelalter .....	4
Hasela am Königsweg - frühmittelalterliche Fernwege im Saalfeld-Rudolstädter Raum.....	10
Bonifatius und die Christianisierung der Thüringer.....	13
Erste schriftliche Erwähnung von Orten im Rudolstädter Gebiet (8.-9. Jh.).....	16
Die Gründung von (Kirch-)Hasel im Frühmittelalter (6./7. Jh.).....	18
Die ersten Siedler.....	19
Auswahlkriterien für die (Kirch-)Haseler Dorfstelle.....	20
Dorf, Häuser und Höfe im Frühmittelalter.....	21
Landwirtschaft und bäuerliches Leben im Frühmittelalter.....	25
Frühmittelalterliche Rechtsprechung.....	29
Die Familia als Rechtsgemeinschaft.....	31

### Hochmittelalter (1000-1250)

Herrschaftsverhältnisse im Hochmittelalter.....	33
Das mittelalterliche Lehnswesen.....	44
Kirchenorganisation im Rudolstädter Gebiet.....	49
Hochmittelalterliche Rechtsprechung.....	54
Mittelalterliche Warmzeit und ihre Folgen – Die vermutete Entstehung der Dörfer Benndorf, Unterhasel und Oberhasel.....	57
Weinbau in den Haseldörfern und an der mittleren Saale.....	60
Fortschritte in der Landwirtschaft.....	63
Veränderung der Dorfstruktur und der Bauweise der Höfe und Häuser.....	66

### Spätmittelalter (1250-1500)

Herrschaftsverhältnisse im Spätmittelalter .....	72
Spätmittelalterliche Agrarkrise u. Niedergang des Rittertums am Beispiel der Ritter v. Kochberg	78
Benndorf wird verlassen und fällt wüst.....	85
Die Herren von Hasel - erste schriftliche Erwähnung von (Kirch-)Hasel.....	91
Die Nachbarschaftsgemeinde und das Nachbarschaftsrecht.....	95
Auf- und Ausbau von Landesverwaltungen im Haseler Gebiet. Ersterwähnung von Ober- und Unterhasel, Redwitz und Benndorf.....	97
Abgaben und Frondienste der Bauern .....	107
Religiosität und Jenseitsvorsorge.....	113
Baugeschichte der Haseler Kirchen.....	117
Die spätgotischen Schnitzaltäre in Kirch- und Oberhasel.....	126
Die Rechtsgeschichte eines Kirchhaseler Sühnekreuzes .....	136
Die Fehde - ein legales Mittel der mittelalterlichen Selbstjustiz zum Leidwesen der Bauern.....	138
Der Mittelweg zwischen Rudolstadt und Kirchhasel - eine bedeutende Fernhandelsstraße.....	140

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	150
<b>Bildquellen</b> .....	156

## REZENSIONEN

Horst Fleischer, ehem. Direktor des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt, in einem Brief an den Autor vom 11.03.2016:

Die Arbeit hat mir gut gefallen. Sie verknüpfen Reichs-, Territorial- und Ortsgeschichte des Mittelalters sehr einprägsam miteinander. Die Ausführungen belegen, dass Ihnen eine jahrelange intensive Auswertung an Archivquellen, gedruckter Literatur und Internetrecherchen vorausgegangen ist. Es erweist sich außerdem, dass Sie mit der beschriebenen Region bestens vertraut sind, auch durch genaue Ortskenntnisse, die sie u.a. durch Begehungen und Wanderungen erlangt haben. Die beschriebenen Gegenstände, z.B. Hausbau, Geschichte der Landwirtschaft, Territorialgeschichte, spätmittelalterliche Altäre, Wege- und Straßenführungen und vieles andere haben Sie gründlich und fachgerecht – bis in die Einzelheiten – erforscht und allgemeinverständlich dargestellt.

Antje Selle, Geschichtslehrerin der Regelschule Neusitz, in einem Brief an den Autor vom 22.04.2016:

Das vorliegende Buch „Haseldörfer im Mittelalter“ ist sehr passend für den Einsatz im Geschichtsunterricht in der Klassenstufe 7 geeignet. Über die historische Entwicklung der Region besitzen wir noch wenig Material und Unterlagen, die den Unterricht bereichern. Das Werk enthält sehr detaillierte Angaben mit vielen Informationen. Viele Auszüge sind hervorragend im Unterricht einsetzbar, vor allem die Entwicklung in der Landwirtschaft, Herrschaftsverhältnisse, Lehnswesen und Grundherrschaft. Besonders hilfreich und anschaulich sind das Bild- und Kartenmaterial. Außerdem besteht für die Schüler ein hoher Bezug zur Region und ein Wiedererkennungswert für die regionale Geschichte.

Rezension von Dr. Peter Lange in den Rudolstädter Heimatheften 64. Jg. (2018), S. 218:

Weyer trägt alles, was über das Königreich Thüringen, dessen Christianisierung, die Verkehrswege, Siedler, Gebäude- und Siedlungsformen – insbesondere den Rudolstädter Raum betreffend – akribisch zusammen und bringt dazu mehrere farbige Karten. Jedoch liegen aus den Haseldörfern selbst keine archäologischen und schriftlichen Quellen aus dem Frühmittelalter vor, so dass die Aussagen auf Analogieschlüssen beruhen müssen.

Auch für das Hochmittelalter fehlen schriftliche Nachweise über die Haseldörfer noch weitgehend. Der Autor versucht aber, die Geschichte der Haseldörfer in die regionalgeschichtlichen Abläufe einzugliedern [...].

Dagegen beschreibt Weyer die Veränderungen, die sich in der Landwirtschaft, beim Weinbau, in der Haus- und Siedlungsstruktur im Hochmittelalter ergeben haben, sehr intensiv, wenngleich auch hier [...] exakte Datierungen für die Haseldörfer in diesem Zeitraum fehlen. Die beigelegten Abbildungen machen aber die beschriebenen Änderungen außerordentlich deutlich.

Der Abschnitt Spätmittelalter [...] ist der umfangreichste des Buches. Hier wird, ausgehend von den entstandenen Herrschaftsstrukturen, auch auf die Ritter von Kochberg eingegangen, ebenso auf die spätmittelalterliche Agrarkrise und ihre Folgen, wie beispielsweise das Wüstwerden von Benndorf. Auch die Verbindung der ersten bekannten Personen aus Kirchhasel und Oberhasel zu den Grafen von Orlamünde bzw. den wettinischen Landgrafen (nach 1344) werden behandelt. Fragen des Rechts und der Besteuerung der Dorfbewohner runden das Bild ab.

Im letzten Teil dieses Abschnittes wird auf die Baugeschichte und die Ausstattung der Kirchen in den Haseldörfern eingegangen, wobei die Beschreibung der Schnitzaltäre [...] mit ihren exzellenten Abbildungen besonders hervorgehoben werden muss. Eine Betrachtung über den Mittelweg zwischen Rudolstadt als Teil einer Handelsstraße beschließen dieses überaus interessante Buch, das vor allem auch Rudolstädter Lesern empfohlen werden kann.

Dr. Ines Zekert von der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Ur-Krostitzer Brauerei (16.12.19)

*„Auch Ihre Arbeit hat sehr zum Erfolg des nunmehr 16. Jahrgangs unseres [mitteldeutschen Hobbyhistoriker-] Wettbewerbs [„Ur-Krostitzer Jahresring 2019“] beigetragen. Die Qualität der über 90 Wettbewerbsbeiträge war erneut sehr anspruchsvoll und auch vielfältig, so dass unsere Experten-Jury keine leichte Entscheidung zu fällen hatte. Auch wenn Ihre Arbeit nicht zu den unmittelbaren Preisträgern gehört, so sticht sie aber doch aus der Masse der*

*Einsendungen heraus. Wir freuen uns deshalb sehr; Ihnen anbei Ihre Urkunde mit einer „Besonderen Anerkennung“ zu übersenden.“* Die Arbeit geht mit Ihrer Zustimmung in den Bestand des Sächsischen Staatsarchivs Leipzig ein.